

# EINWOHNERRAT

## Protokoll der 5. Sitzung 2022 des Einwohnerrates Beringen

vom 13. Dezember 2022, Saal 2, Restaurant Gemeindehaus, Beringen

**Vorsitz:** Roman Schlatter

**Aktuarin:** Barbara Zanetti

### Traktanden

- 1) Protokoll der Sitzung vom 01. November 2022
- 2) Wahlen
  - a. Präsidentin / Präsident des Einwohnerrates für das Jahr 2023
  - b. Vizepräsidentin / Vizepräsident des Einwohnerrates für das Jahr 2023
  - c. Aktuarin / Aktuar des Einwohnerrates für die Amtsperiode 2023 - 2024 (offene Wahl)
  - d. Stellvertretung der Aktuarin des Einwohnerrates für das Jahr 2023 (offene Wahl)
  - e. Zwei Stimmenzählerinnen / Stimmenzähler des Einwohnerrates für die Amtsperiode 2023 - 2024 (offene Wahl)
- 3) Voranschlag 2023 der Einwohnergemeinde Beringen
- 4) Vorlage über die Zusammenführung der Feuerwehr Neuhausen am Rheinfall, des Betriebsfeuerwehrverbandes Rhyfall und des Wehrdienstverbandes Oberklettgau vom 7. November 2022
- 5) Kenntnisnahme des Finanzplans 2023 - 2026
- 6) Abrechnung über den Baukredit für die schul- und familienergänzende Betreuung im Schulhaus Dorf vom 24. Oktober 2022
7. Verschiedenes

### Anwesend:

**Gemeinderat:** Corinne Maag, Luc Schelker, Astrid Schlatter, Fabian Hell, Gemeindepräsident Roger Paillard, Gemeindegeschreiber Florian Casura

**Einwohnerrat:** Gerold Baur, Hugo Bosshart, Beatrix Delafontaine, Florian Donno, Lisa Elmiger, Marcel Holenstein, Ralph Meier, Christian Naef, Bernhard Oettli, Lukas Ruedlinger, Roman Schlatter (Präsident), Jörg Schwaninger, Thomas Widmer

**Gäste:** Tobias Bechtel (Feuerwehrkommandant), Roland Fürst (Zentralverwalter)

Der Einwohnerratspräsident Roman Schlatter begrüsst die anwesenden Einwohnerräte, die Gemeinderäte, Medien und Gäste zur 5. Und letzten Einwohnerratssitzung des Jahres 2022. Einladungen und Traktandenliste wurden rechtzeitig zugestellt.

Es gibt folgende Änderungswünsche zur Traktandenliste:

**Roman Schlatter:**

Ich hätte hier eine kleine Anmerkung, und zwar würde ich gern beim Traktandum 2 Wahlen, den Punkt: e. Zwei Stimmzählerinnen / Stimmzähler des Einwohnerrates für die Amtsperiode 2023 – 2024 (offene Wahl)» vorziehen und als erstes behandeln, da das letztes Mal versäumt wurde einen Ersatz für den Stimmzähler der SVP zu wählen.

**Diesem Änderungsantrag wurde einstimmig zugestimmt.**

## **Traktandum 1: Protokoll der Sitzung vom 1. November 2022**

Seite 2:

Die Verbandsordnung wurde am ~~24.8.2023~~ 24.08.2022 auch von den Delegierten des Abwasserverbandes verabschiedet.

Das Protokoll wird mit folgenden Änderungen verdankt und angenommen.

## **Traktandum 2: Wahlen**

### **a) Zwei Stimmzählerinnen / Stimmzähler des Einwohnerrates für die Amtsperiode 2023 - 2024 (offene Wahl)**

**Jörg Schwaninger:** Die SVP schlägt Ralph Meier vor.

**Christian Näf:** Die SP schlägt Florian Donno vor.

### **Wahl**

**Ralph Meier und Florian Donno werden einstimmig als Stimmzählerinnen für das Wahlbüro der Einwohnergemeinde Beringen für die Amtsperiode 2023-2024 gewählt.**

**Jörg Schwaninger:** Geschätzter Präsident, ich möchte anmerken, dass Ralph Meier auch für diese letzte Sitzung des 2022 als Stimmzähler eingesetzt wird.

### **b) Wahlen der Präsidentin / Präsidenten**

**Roman Schlatter:** Lisa Elmiger tritt als Einwohnerratspräsident für 2023 an.

### **Wahl**

Ausgeteilte und eingegangene Stimmzettel: 13

Leere Stimmzettel: 1

Absolutes Mehr: 7

**Lisa Elmiger wird mit 12 Stimmen bei einer Enthaltung zur Präsidentin des Einwohnerrats 2023 gewählt.**

### **c) Wahlen Vizepräsidentin / Vizepräsident**

**Marcel Holenstein:** Geschätzter Präsident, werte Anwesende  
Die FDP/EVP-Fraktion schlägt Hugo Bosshart zur Wahl als Vizepräsident 2023 vor.

#### **Wahl**

Ausgeteilte und eingegangene Stimmzettel: 12  
Leere Stimmzettel: 1  
Absolutes Mehr: 7

**Hugo Bosshart wird mit 11 Stimmen bei einer Enthaltung zum Vize-Präsident des Einwohnerrats 2023 gewählt.**

### **d) Aktuarin des Einwohnerrates für die Amtsperiode 2023-2024 (offene Wahl)**

**Roman Schlatter:** Wir kommen nun zur Wahl der Aktuarin für die Amtsperiode 2023-2024. Hier stellt sich wieder Barbara Zanetti zur Wahl.

#### **Wahl**

**Barbara Zanetti wird einstimmig als Aktuarin für die Amtsperiode 2023-2024 gewählt.**

### **e) Stellvertretung der Aktuarin des Einwohnerrates für das Jahr 2023 (offene Wahl)**

**Thomas Widmer:** Geschätzter Präsident, Werte Anwesende  
Die SVP-Fraktion schlagen Jörg Schwaninger als Stellvertretung der Aktuarin vor.

#### **Wahl**

**Jörg Schwaninger wird einstimmig als Aktuar Stellvertreter gewählt.**

### **Traktandum 3: Voranschlag 2023 der Einwohnergemeinde Beringen**

Roland Fürst kommt an den Tisch.

#### **Fabian Hell:**

Geschätzter Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen,  
Ich darf das Budget 2023 vorstellen und präsentieren. Mit diesem Budget, welches ihr bekommen habt, ist zum ersten Mal die neue Software Abacus zum Einsatz gekommen. Es sind noch nicht alle Komponenten integriert, gewisse Zahlen (z.B. Anlagebuchhaltung) sind noch nicht drin und somit mussten die Abschreibungen noch manuell ergänzt werden. Sehr positiv für den Gemeinderat ist auch der Umstand, dass die Details im Budget 2024 im selben System verfügbar sein werden.  
Der Gemeinderat hat in zwei Sitzungen die Details erarbeitet und anschliessend mit der GPK im eins-zu-eins-Gespräch besprochen und versucht Fragen zu klären.

Der Einwohnerrat hat neben dem Budget 2023 auch die Kontodetails erhalten. Dieses Budget sieht etwas anders aus als im Vorjahr und ich bin überzeugt, dass es im nächsten Jahr auch nochmals gewisse Anpassungen geben wird, wenn dann alles vorhanden ist.

Zu den Zahlen: Das Budget 2023 weist ein Minus von CHF 197'000 auf. Bei einem Steuerfuss von 91% zeigt das Haushaltsgleichgewicht (4 Jahre Vor- und Rückwärts) einen Saldo von Plus 347'000 auf.

Wir kommen zu den Ausgaben:

Die drei grössten Ausgabenblöcke sind alle drei im Vergleich zu Rechnung 2021 und Budget 2022 gestiegen. Es zeigt sich, dass es in der Planung Kosten gibt, die wir beeinflussen können, es gibt aber sehr viele Positionen, denen wir übergeordneten Gesetzen unterworfen sind und somit wenig oder keinen Einfluss auf die Kosten haben.

Der grösste Ausgabenposten ist traditionell die Bildung mit einem Nettoergebnis von rund CHF 7.2 Mio. Die zwei Kostentreiber dort sind: Kindergarten Benze, welcher jetzt voll läuft. Dieser ist in dieser Rechnung nur teilweise aufgeführt, weil er erst im August in Betrieb genommen wurde. Dann die Sonderschulen, diese sind Kosten, welche vom Kanton verrechnet werden, und sind daher nicht beeinflussbare Kosten. Diese sind im neuen Budget auch merklich höher geworden.

Die zweite Position ist die soziale Sicherheit mit rund CHF 3 Mio. Der Kostentreiber hier sind die Prämienverbilligung, welche nicht beeinflussbar sind, und ebenso die KESB-Massnahmen.

Die dritte Position ist die allgemeine Verwaltung mit knapp CHF 3.2 Mio. Ein Faktor ist hier die doppelt geführte IT, diese ist klar beeinflussbar. Wir fahren jetzt mit dem Wechsel in der IT gewisse Tools, eine bestimmte Zeit parallel, das führt zu höheren Kosten.

Auch die neue Abteilung Tiefbau, ist klar beeinflussbar, da höhere Stellenprozent in der Verwaltung.

In allen Bereichen kommt es zu höheren Lohnkosten, da die Regelung des Kantons von + 3.75% angewandt werden soll.

Zu den Einnahmen:

Bei den natürlichen Personen sind höhere Einnahmen von rund 5% gegenüber der Rechnung 2021 eingeplant. Diese 5%v stellen sich folgender Massen zusammen: 3% sind Wachstum für 2022 und 2023 und je 1% Bevölkerungswachstum pro Jahr.

Bei den juristischen Personen sind auch die 3% Wachstum eingerechnet und noch ein Pauschalbetrag von rund CHF 400'000 plus.

Die pauschale Erhöhung basiert auf die sich abzeichnenden höheren Erträge in diesem Bereich. Ich formuliere dies bewusst vorsichtig, da die Zahlen fürs 2022 in diesem Bereich positiv sind, allerdings erst provisorisch. Die Rechnung 2021 zeigte dazu noch kein klares Bild. Wir hatten nämlich schon den Fall, dass es dann Anfang des Folgejahres zu Korrekturen kam, wir konnten aber in Gesprächen mit dem Kanton den positiven Trend verifizieren. Auch bei anderen Gemeinden ist dies erkennbar.

Die pauschale Erhöhung ist eine vertretbare Grössenordnung, welche auch in den Finanzplan einfliesst. Die Wachstumsprognosen wurden anfänglich anhand der Zahlen vom Kanton, Stand Dezember 2021, prognostiziert, aber wir wissen, dass wirtschaftlich aktuell sehr viel im Fluss ist. Deshalb haben wir anschliessend die Aktualisierung vom SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft) vom September 2022 einfliessen lassen.

Die Investitionen:

Im 2023 sind Nettoinvestitionen von rund 1.8 Mio. geplant. Die grössten Positionen sind:

- Sanierung MZH Zimmerberg (leicht über eine Mio.)
- Neuer Einlenker beim Bömmlacker Ost (oder neu Haardau Blick)
- Sanierung Industriestrasse
- Anpassungen in der BNO (Siedlungsstrategie)
- Abbruch der Liegenschaften Oberdorf 7+9

Der Gemeinderat empfiehlt das Budget 2023 inkl. dem unveränderten Steuerfuss von 91% zur Annahme.

Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung und empfehlen dem Rat den Zuzug von Roland Fürst zur kompetenten Beantwortung von Detailfragen.

**Christian Näf:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Die Geschäftsprüfungskommission hat das Budget 2023 der Gemeinde Beringen in der vom Gemeinderat beschlossenen Fassung vom 24.10.2022 geprüft.

Die Erfolgsrechnung schliess mit einem Aufwandüberschuss von CHF 197'471 ab.

Die Investitionsrechnung weist eine Nettoinvestition im Verwaltungsvermögen von CHF 1.68 Mio. und im Finanzvermögen von CHF 130'000 aus.

Der einfacher Gemeindesteuerertrag beträgt etwas über CHF 13.6 Mio. bei einem Steuerfuss von 91 %. Der Aufwandüberschuss der Erfolgsrechnung wird dem zweckfreien Eigenkapital belastet.

Die Geschäftsprüfungskommission stellt fest, dass das Budget der Gemeinde Beringen finanzrechtlich zulässig und rechnerisch richtig ist. Die finanzpolitische Prüfung des Budgets gibt zu keinen Bemerkungen Anlass. Die Regelungen zum Haushaltsgleichgewicht sind eingehalten.

Für die Prüfung des Budgets sind die GPK-Mitglieder mit den jeweiligen Referenten zusammengesessen und haben die Zahlen kritisch hinterfragt. Unsere Fragen sind von Seiten des Gemeinderats kompetent und vollständig beantwortet worden.

Die GPK stellt fest, dass das Budget 2023 ausgeglichen daherkommt. Aber es gilt zu beachten, dass die Finanzkennzahlen teilweise alles andere als rosig sind:

- unsere langfristige Finanzverbindlichkeiten (Schulden) liegen per Ende 2022 bei CHF 30 Mio.
- der Selbstfinanzierungsanteil ist mit 8% schlecht und
- ein Bruttoverschuldungsanteil von 156% ist ebenfalls schlecht

Das sind Zahlen, die uns aufhorchen und für die Zukunft vorsichtig und weitsichtig agieren lassen sollen. Im Moment können wir die hohen Schulden noch stemmen, da das Zinsniveau immer noch niedrig ist. Die Zinsen werden aber in Zukunft steigen, und somit wird der Kapitaldienstanteil unseren Haushalt sehr belasten. Deshalb ist es angebracht, den Schuldenberg innert nützlicher Frist abzubauen. Gerne möchte ich hier meinen Dank ausdrücken:

- meinen GPK-Kollegen (Trix, Gerold und Beni) für ihren grossen Einsatz beim Budget-Prozess
- dem Gemeinderat
- und den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung

Zurück zum Budget 2023: Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Einwohnerrat, das Budget 2023 der Gemeinde Beringen entsprechend dem Antrag des Gemeinderats zu genehmigen und den Steuerfuss wie im Vorjahr auf 91 % festzusetzen.

Lisa Elmiger führt durch das Budget.

**Seite 5**

**Gerold Baur:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende,

ich würde gern zum Punkt Steuerfuss von 91% einen Antrag stellen, um diesen um 2% zu senken. Ich werde es danach mit einem Antrag begründen.

**Seite 9**

**4000.00; Einkommenssteuer natürliche Personen**

**Hugo Bosshart:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende,

ich habe eine Frage zu diesen budgetierten Mehreinnahmen von CHF 450'000,00 bei den natürlichen Personen. Die 50'000.00 sind für mich klar, das kommt aus dem Wachstum der Bevölkerung. Bei den

400'000.00 da stützt man sich auf ein Wachstum von 3%, aber de facto weiss man heute schon, dass man diese 3% nicht erreichen werden. Ich frage mich, wieso die Gemeinde so optimistisch bei diesen Zahlen ist.

**Fabian Hell:**

Was genau im 2023 passieren wird, hier widerspreche ich dir nicht, weiss man nicht so genau. Die Wachstumszahlen sind tendenziell eher sinkend, die Inflationszahlen eher hoch. Bei den natürlichen Personen ist es meistens so, dass hohe Inflationszahlen zu tendenziell höheren Löhnen führt, und diese wiederum in der Tendenz auch zu höheren Steuereinnahmen. Es ist also nicht nur das Wirtschaftswachstum, welches hier die Zahlen beeinflusst sondern durchaus auch die Lohnerhöhungen. Aus diesem Grund habe ich hier keine grossen Bedenken, dass das hier völlig falsch daherkommt.

**Seite 13**

**36; Transferaufwand & 46 Transferertrag**

**Marcel Hostenstein:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende,  
ich habe eine Frage zu Nummer 36 und 46. Was sind Transferaufwände?

**Roland Fürst:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende  
Das ist ein lustiger Begriff, den wir auch schon nachschlagen haben müssen. Darunter sind Positionen versammelt wo Dritte (Kanton, Gemeinde etc.) etwas für uns machen oder wir für diese.

**Seite 13**

**30; Personalaufwand**

**Gerold Baur:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende  
Ich habe eine Frage zum Personalaufwand und der rechten Steigerung hier. Kann mir der zuständige Referent sagen, wie es hier zukünftig aussieht? Ist das stabil, wieder fallend oder mehraufwendig?

**Roger Paillard:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende  
Es ist so, dass der Personalaufwand auf der einen Seite gestiegen ist da wir eine neue Abteilung geschaffen haben, die Abteilung Tiefbau, das ist allgemein bekannt. Aber vor allem ist er auch gestiegen da 3.75% Lohnerhöhung im Budget drin sind. Hier sind auch alle Lehrpersonen enthalten, das Budget hierfür liegt 2022 bei 7.4 Mio: wenn nun man dieses, grosszügig, mal 4% durchrechnet, sind das schon alleine CHF 300'000.00 nur an Lohnerhöhung. Der Kanton ist hier verhältnismässig grosszügig gewesen, man kann es auch anders sehen. Wir haben uns dafür entschlossen das so zu übernehmen. Wie es das nächste Jahr weitergeht, hängt natürlich auch von der Entwicklung der Inflation ab.

**Seite 20**

**2170.3131.00; Schulliegenschaften - Planungen u. Projektierungen Dritter**

**Thomas Widmer:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende  
Bei diesem Konto sind 20'000.00 budgetiert um die räumliche Situation der Schule von einer externen Stelle beurteilen zu lassen. Meine Frage: braucht es hier wirklich eine externe Stelle oder hätten wir allenfalls in der Schule, Schulleitung oder in der Gemeinde nicht auch interne Leute, welche dies machen könnten.

**Roger Paillard:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Wir haben ja vor rund 2 Jahren einen Bericht über die Schulhaussituation in Beringen abgegeben. Schon dort wurde gesagt, dass man in dem Perimeter Zimmerberg-Schützenweg bis 31 Klassen unterbringen kann, sofern man die bestehenden Räumlichkeiten noch anpasst. Wir merken jetzt einfach, dass wir mit den Möglichkeiten, welche wir jetzt haben, langsam an den Anschlag kommen. Es stellt sich also die Frage, inwiefern man den bis jetzt noch ungenutzten Raum besser nutzen könnte: hier z.B. Gangsituationen welche feuerpolizeilich eher beschränkt genutzt werden.

Es geht darum, zu verstehen, wie man diese besser nutzen kann oder wo man noch weitere Nischen schaffen. Hier kann nicht alleine eine Schulleitung etwas machen, hier braucht es von aussen jemand der mit Bauverständnis das untersucht, damit man mit möglichst geringem Aufwand einen grossen Ertrag erzielt.

**Jörg Schwaninger:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Also ich möchte beim Votum vom Thomas etwas unterstützend nachhaken. Das dies die Schulleitung macht, sehe ich jetzt auch nicht unbedingt, aber wir haben ja in der Gemeinde einen Abteilungsleiter Hochbau, welcher sicher ein Sachverständiger für sowas ist und auch in Bezug des Brandschutzes etwas versteht, wieso hat dieser es nicht gemacht?

**Roger Paillard:**

Weil es eben beides braucht: es braucht organisatorisches Wissen einer Schule und es braucht bauliches Wissen. Es interessiert uns auch die organisatorischen Möglichkeiten um den Schulraum besser nutzen zu können, da gibt es andere Kantone und Gemeinden die in derselben Situation sind. Wir haben das Problem, dass der Schulraum vormittags mehrheitlich belegt ist, am Mittag dann mehr leer steht als noch am Morgen. Wir haben Klassen mit 3 Lehrpersonen, welche dann 3 Räumlichkeiten nutzen, und die Frage ist: wie kann man hier das Potential nutzen um den Schulraum effektiv zu nutzen. Es ist eben nicht nur eine Bau- oder Schulfrage sondern es ist eine Kombinierte Frage. Hier sind wir der Auffassung das es sinnvoll ist wenn das Experten von aussen anschauen.

**Seite 20****2170.3144.00; Schulliegenschaften - Unterhalt Hochbauten, Gebäude****Hugo Bosshart:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Hier heisst es „Der Unterhalt der neuen Schulanlagen wird reduziert.“ Was versteht man hier darunter, was ist hier vorgesehen.

**Roger Paillard:**

Es heisst einfach , dass man nichts Spezielles macht. Im Unterhalt mit einbegriffen ist auch, wenn man z.B. etwas aufmauert hat oder eine neue Nische baut. Auf diese Sachen wird dieses Jahr verzichtet, weil man warten will, wie man den Schulraum effektiv nutzen kann. Nächstes Jahr wird es dann wahrscheinlich einen grösseren Unterhalt geben oder einen Investitionsantrag. Aber es ist jetzt nicht so, dass wir z.B. die WC verlottern lassen oder die Schulanlage nicht pflegen würden. Aus diesem Grund ist der Unterhalt hier tiefer budgetiert.

**Seite 21****3411.3110.00; Schwimmbad - Anschaffung Büromöbel und -geräte****Thomas Widmer:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

eine Kasse für CHF 6'000.00 finde ich persönlich einen horrenden Betrag. Ist das abgeklärt?

**Astrid Schlatter:**

Ich habe hier das erste Mal budgetieren dürfen. Das Kioskteam hat mir mitgeteilt, dass die Kasse nicht mehr funktioniert und sie ersetzt werden muss. Diese Zahl ist im Budget ein Platzhalter, wir müssen hier noch die Offerten einholen.

**Seite 23**

**7100.3119.00; Wasserversorgung (allg.) - Anschaffung übr. nicht aktivierbare Anlagen**

**Hugo Bosshart:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Hier sind CHF 36'000.00 für ein Brunnen ausgewiesen, welcher beim Parkplatz Eggeweg Richtung Siblinger Randen geplant ist. Bei einem Negativbudget finde ich es fast «nice to have», hier noch einen Brunnen zu installieren. Kann man hierzu noch genauer sagen was für eine grosse Verwendung dieser Brunnen hat?

**Astrid Schlatter:**

Hugo, ich muss hier ganz ehrlich sagen, dass ich nicht genau weiss, ob diese CHF 36'000.00 nur für den Brunnen budgetiert wurden oder ob es hier auch noch andere Sachen drin hat. Es ist so, dass dort oben immer wieder Lager stattfinden und unser Werkhofteam dafür eine Wasserleitung vom Bauernhof Blaashalde ziehen muss, das generiert auch immer Mannskosten. Da ist die Idee aufgekommen, dass wir in der Nähe dieser Lagerwiese einen Brunnen aufstellen könnten, welchen auch die Wanderer welche auf den Siblinger Randen hinauf laufen oder im Randen unterwegs sind benutzen können. Somit würde die mobile Wasserleitung dann wegfallen. Wir haben auch schon mit dem Kanton Kontakt aufgenommen und auch sie haben die Idee gutgeheissen. Aber es muss alles noch bis ins Detail geplant werden, und ich nehme an es gibt dann noch eine Baubewilligung.

**Hugo Bosshart:**

Darf ich nachfragen: Wenn der Werkhof hier eine Leitung legt, gehen dann die Kosten an das Lager oder werden diese Kosten von der Gemeinde übernommen?

**Astrid Schlatter:**

Da in letzter Zeit, auch aufgrund von Corona, gar nicht mehr so viele Lager stattfanden glaube ich, dass die Wasserkosten sicher vom Lager übernommen werden, aber bei der Leitung da bin ich mir nicht mehr ganz so sicher. Vielleicht hat dies Florian noch im Kopf.

**Florian Casura:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich bin mir auch nicht ganz sicher: aber ich meine mich zu erinnern, dass bezüglich des Verbrauchs ein Wassermesser installiert wird und dementsprechend verrechnet wird. Die sonstigen Aufwendungen werden nicht verrechnet, da es immer pfadinahe Lager sind, so glaube ich.

**Seite 27**

**6150.5010.017; Gemeindestrassen - Bömliacker Ost**

**Gerold Baur:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

ich habe eine Frage zu den CHF 450'000.00: Ist es richtig, dass 2 Drittel der Kanton zahlt und 1 Drittel die Grundeigentümer zahlen.

**Luc Schelker:**

Nein das ist nicht mehr richtig. Nach den neuesten Kenntnissen ist es so, dass der Kanton gar nichts mehr bezahlt und der Gemeinderat im Januar eine Vorlage über die CHF 450'000.00 vorlegen wird, welche die Gemeinde vorschiesen wird und dann von den Grundeigentümern übernommen wird.

**Gerold Baur:**

Das heisst, die Grundeigentümer übernehmen die vollumfänglichen Kosten? Sprich das Budget schaut dann um CHF 450'000.00 besser aus?

**Luc Schelker:**

Das wird als Investition deklariert. Es gibt sozusagen eine Verschiebung, wir schießen es vor.

**Gerold Baur:**

Schlussendlich ist es ein Platzhalter, es ist eine Nullrunde.

**Fabian Hell:**

Eine Ergänzung zur buchhalterischen Seite: Es sind ja Brutto CHF 450'000.00, Netto CHF 150'000.00 wären in den Investitionen drin gewesen. Diese 150'000.00 fallen dann, wenn alles abgerechnet und bezahlt ist, wieder raus. Wenn man so will, wie Luc bereits richtig gesagt hat, ist es nicht eine Verbesserung der Erfolgsrechnung sondern nur von den Abschreibungskosten, wird es etwas besser werden. Allerdings wird es für nächstes Jahr noch gar keine Auswirkung haben.

**Gerold Baur:**

Die Gemeinde muss aber diese 450'000.00 nicht ausgeben.

**Jörg Schwaninger:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende  
Wieso muss, dass die Gemeinde vorschiesse?

**Roger Paillard:**

Der Kanton verhandelt ausschliesslich mit Gemeinden über Erschliessungen. Der Partner des Kantons ist immer die Gemeinde. Die Gemeinde ist dazu verpflichtet die Gelder bei den Grundeigentümern einzuholen. Daher gibt es auch eine Vorlage an den Einwohnerrat.

**Seite 28**

**Finanzvermögen Bilanz; Abbruch Liegenschaft Oberdorf 7 - 9**

**Christian Näf:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende  
Bis jetzt stand immer, ob es eine gebundene Ausgabe oder nicht ist. Bei dieser Position steht weder, dass es eine gebundene Ausgabe sei noch ob es eine Vorlage gibt. Gibt es eine Vorlage oder ist es für den Rat eine gebundene Ausgabe?

**Luc Schelker:**

Also ich habe das leider nicht hineingeschrieben, aber aus meiner Sicht ist es eine gebundene Ausgabe, weil wenn das Haus «End of Life» ist, dann muss es abgerissen werden. Wir haben so im Rat behandelt.

**Christian Näf:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende  
Ich kann sehr gut ,mit einer gebundenen Ausgabe, leben. Ich finde es einfach wichtig, dass es dann auch so deklariert wird, damit alle im Rat darüber informiert sind.

**Seite 28**

**6150.5010.018; Gemeindestrassen - Industriestrasse**

**Marcel Holenstein:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Hier geht es ja um die Randabschliessungen etc. und es hat folgenden Passus drin: «Optional wurde ein Trottoir angedacht, welches momentan nicht erstellt wird.»

Es wäre schön gewesen, wenn wir diesen Passus gar nicht drin gehabt hätten, dann wäre es ja klar, dass es eine gebundene Ausgabe ist. Aber mit diesen Passus „optional“ wäre es ja wieder keine gebundene Ausgabe mehr. Einfach nochmal zu bestätigen: es wird dort kein Trottoir geben.

**Astrid Schlatter:**

Genau. Wieso ich es doch mit reingenommen habe: Man redet ja immer von der Weitsicht von Beringen: hier gäbe es die Möglichkeit ein Trottoir zu bauen. Falls es dazu kommt käme es dann ganz klar in die Infrastruktur-Kommission Tiefbau und es müsste als nicht gebundene Ausgabe deklariert werden und vor den Einwohnerrat kommen.

Aber ich denke, manchmal ist es auch wichtig, dass ein Geschäft welches im Industriegebiet angesiedelt ist, auch erkennt, dass die Gemeinde soweit vorausgedacht hat, dass man das eben bauen könnte.

**Roman Schlatter:**

Gerold Baur du hast vorhin deinen Antrag angekündigt. Könntest du diesen formulieren bevor wir zu den Abstimmungen kommen?

**Gerold Baur:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Mir ist bewusst, dass das Erstellen vom Budget sehr komplex ist.

Es gibt bei den Einnahmen und vor allem beiden Ausgaben Faktoren, die schwer einzuschätzen sind.

Ich bin aber der Meinung, dass das Budget 2023 eher leicht konservativ erstellt wurde! Sprich Einnahmen eher tief Ausgaben eher hoch budgetiert.

Es ist Zeit, dass der Mittelstand, der ca. 60% der Gemeindesteuer ausmacht, endlich eine kleine Entlastung erhält.

In den letzten Jahren wurden vor allem Familien durch die Gemeinde und Kanton entlastet. So z. Bsp. mit Prämienverbilligung der Krankenkasse, Kita, Hort und Tagesstrukturen.

Auf Grund dessen bin ich der Meinung, sollte auch der Mittelstand der Wohnbevölkerung eine Entlastung erhalten. (Familien profitieren dadurch auch wieder)

Somit stelle ich einen Antrag auf Senkung der Gemeindesteuer um 2%.

Ich hoffe auf den Mut des Einwohnerrates, mich dabei zu unterstützen und den Antrag gutzuheissen.

**Lukas Ruedlinger:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Gerne nehme ich zum Antrag auf Steuersenkung Stellung und möchte in diesem Zusammenhang auf zwei zentrale Punkte hin weisen.

Zum einen zu den aktuell erfreulich hohen Steuereinnahmen bei den juristischen Personen. In der Vergangenheit wurde ersichtlich, dass diese Einnahmen über die Jahre gesehen grossen Schwankungen unterworfen sind. Davon auszugehen, dass es bei diesen Einnahmen nur noch fette und keine mageren Jahre mehr gibt finde ich etwas gar wenig weitsichtig. Corona oder auch der Ukraine-Krieg haben uns gezeigt, dass die Wirtschaft und die Gesellschaft jederzeit auf dem falschen Fuss erwischt werden kann.

Ein paar Gedanken auch zur aktuellen Zins-Situation. Unsere Gemeinde hat sich in den letzten Jahren einige richtige, wichtige, aber auch teure Investitionen wie ein tolles Naturbad, neue Schulhäuser, modernisierte Wasserversorgung oder eine moderne Dreifachhalle geleistet. Die Kehrseite dieser Medaille ist, dass unsere Gemeinde nun auf einem Schuldenberg von 30 Millionen sitzt. Als Anmerkung – noch im Jahr 2010 war Beringen mittel- und langfristig mit lediglich rund 8 Millionen verschuldet. Unsere Schulden sind nicht gratis. Aktuell bezahlen wir einen durchschnittlichen Schuld-Zins von lediglich 0.43 %. Der aktuelle Zinssatz für die Verlängerung als 10-jährige Tranche kostet uns – Stand Anfangs Dezember 2022 – satte 1.90 %. Am 15. Dezember 2022 entscheidet die Schweizerische Nationalbank über die zukünftigen Leitzinsen. Von einem weiteren, markanten, Zinsanstieg ist

auszugehen. Wenn wir davon ausgehen, dass unser Schuldenberg in Zukunft 2 % teurer als heute verzinst werden muss, kosten uns unsere 30 Millionen Schulden jedes Jahr zusätzlich CHF 600'000 Mehrzinsen – also rund 4 % Steuerprozent. Dieser Bumerang wird uns hart treffen.

In der Zeit von 2001 bis heute hat Beringen die Steuern laufend gesenkt. Und das massiv, von 117% auf lediglich noch 91% in einer Zeit, in der viel in die Infrastruktur investiert wurde und ein entsprechender Schuldenberg angehäuft wurde. Das klingt für mich nicht logisch. Wichtig ist der schnelle und konsequente Abbau unserer Schulden. Denn die angehäuften Schulden und Schuldzinsen unserer Generation sind die zukünftigen Steuern unserer Kinder. Eine Steuersenkung werde ich zum heutigen Zeitpunkt mit Überzeugung ablehnen.

Und noch ein Votum zum Wunsch von Gerold, den Mittelstand zu entlasten: Die gute Nachricht für den Steuerzahler ist bekannterweise, dass der Schaffhauser Kantonsrat in seiner November-Sitzung 2021 die Steuern für natürliche Personen ab diesem Jahr um 8% gesenkt hat. Zudem ist seinerzeit eine zusätzliche Steuersenkung von 2 % für die Steuer-Jahre 2022 – 2024 verabschiedet worden, dies als Entlastung der Kantons-Einwohner und als Abfederung von allfällige, negative, finanziellen Corona-Folgen.

**Gerold Baur:**

Besten Dank für deine Ausführungen. Ich möchte einfach nochmal an das letzte Budget und Rechnung erinnern: dort hatten wir auch CHF 350'000.00 minus und haben schlussendlich mit CHF 1'200'000.00 abgeschlossen. Das Ziel eines Budgets ist, dass es ausgeglichen ist.

**Roger Paillard:**

Der Gemeinderat hat sich zum Thema Steuerfussenkung auch Gedanken gemacht, und er hat sich aus diesen Gründen dagegen entschieden: Wir haben es bereits angetönt: wir haben einen enormen Schuldenberg. Wir haben rund CHF 20 Mio. noch abzuschreibendes Vermögen, und diejenigen die schon länger im Rat sind, mögen sich daran erinnern, dass man früher dieses Vermögen über zusätzlichen Abschreibungen abschreiben konnte. Dies ist heute nicht mehr möglich.

Diese zusätzlichen Abschreibungen haben uns jeweils geholfen, dass wir neu investieren konnten. Deshalb konnten wir unsere Infrastruktur auf einen tollen Stand bringen: wir können sagen, Beringen geht es gut. Wir haben eine super Schule, wir haben gute Freizeitanlagen und eine tiptop Wasserversorgung usw. Im Moment ist das nicht möglich. Wir hatten zuerst 2 schlechtere Jahre, gut das letzte Jahr war zugegebenermassen sehr gut und wir gehen auch davon aus, dass auch das 2022 sehr gut ausfallen wird aber wir brauchen ein höheres Eigenkapital, weil es nicht mehr möglich ist die zusätzlichen Abschreibungen zu machen.

Der Gemeinderat selber hat das Legislaturziel attraktiv zu sein und tiefe Steuern zu haben. Aus der Sicht des Gemeinderates ist es aber einfach noch zu wenig sicher, wie sich die juristischen Personen entwickeln. Wir haben, vielleicht habt ihr es im Radio gehört, sehr erfreuliche Neuansiedlungen im Industriegebiet und der Gemeinderat ist sehr positiver Zukunft, aber es ist aus Sicht des Gemeinderates jetzt der falsche Zeitpunkt die Steuern zu senken.

**Jörg Schwaninger:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich bin noch nicht so lange, aber doch schon einige Jahre, in diesem Rat. Jedes Jahr, wenn es ums Budget geht, sind die Argumentationen immer gleich: «dieses Jahr ist noch nicht der Zeitpunkt» und «wir schauen dann das nächste Jahr, nächstes Jahr können wir sicher». Wie stellt sich denn der Gemeinderat das mit den grossen Investitionen vor, welche noch anstehen: Ärztezentrum, Werkhof, Clubhaus, Brandplatz?

**Roger Paillard:**

Danke vielmals Jörg. Das ist genau der Punkt: die Investitionen werden kommen, oder besser gesagt es wäre schön wenn wir sie in Angriff nehmen könnten, und für das brauchen wir logischerweise Geld. Aus diesem Grund wäre es falsch jetzt die Steuern zu senken

## **Abstimmung Antrag Gerold Baur**

### **Roman Schlatter:**

Wer dem Antrag von Gerold Baur, den Steuerfuss um 2% auf 89% ab dem Jahr 2023 zu senken, zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

Gegenstimmen?

**Der Antrag wird mit 4 zu 8 Stimmen abgelehnt.**

## **Abstimmung**

### **Roman Schlatter:**

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, das Budget 2023 der Gemeinde Beringen zu genehmigen und den Steuerfuss auf 91 % (Vorjahr 91 %) festzusetzen. Wer diesem Antrag zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

**Dem Antrag wurde mit 10:0 Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.**

Roland Fürst verlässt den Tisch.

## **Traktandum 4: Vorlage über die Zusammenführung der Feuerwehr Neuhausen am Rheinfall, des Betriebsfeuerwehrverbandes Rhyfall und des Wehrdienstverbandes Oberklettgau vom 7. November 2022**

Tobias Bechtel kommt an den Tisch.

### **Fabian Hell:**

Die Geschichte dieser Vorlage ist im Jahr 2019 gestartet mit einer Arbeitsgruppe, auf Initiative der Gemeinde Neuhausen, um eine Fusion der drei Wehren: «Normalfeuerwehr Neuhausen», die Betriebsfeuerwehr Verband Rheinfall und dem WVO zu überprüfen.

Die Arbeitsgruppe besteht aus:

- Feuerwehr-Referenten der Gemeinden Löhningen, Neuhausen und Beringen, hier begrüsst ich den Feuerwehr Referent aus der Gemeinde Neuhausen, Andreas Neuenschwander
- Vertreter der am Betriebsfeuerwehrverband Rhyfall beteiligten Firmen
- Kommandanten der drei Wehren, bei uns heute Tobias Bechtel und Reto Schmid als stellvertretender Kommandant
- Vertreter des Feuerwehr Inspektorat, ich begrüsse Jürg Bänziger
- Vertreter der Feuerwehr Polizei

Nach einer coronabedingten Pause wurde die Arbeit Anfang 2021 wurde aufgenommen und Mitte 2022 kam die Empfehlung z.Hd. der Gemeinderäte zu Gunsten einer Fusion.

Die Gemeinderäte Löhningen, Neuhausen und Beringen haben der Fusion zugestimmt, so wie sie in dieser Vorlage erarbeitet worden ist und wie ihr sicher mitbekommen habt, hat letzten Donnerstag die Gemeindeversammlung Löhningen dem so zugestimmt.

Der Einwohnerrat Neuhausen hat eine Kommission gebildet. Bei uns sind Kommissionen eher ein Mittel um schwierige Themen zu erarbeiten, diese Kommission in Neuhausen hat eher informativen Charakter. Es liegt in der Natur der Sache, dass bei drei involvierten souveränen Gemeinden, einem Geschäft, in diesem Fall der Verbandsordnung, nur gesamtheitlich zugestimmt werden kann oder diese abgelehnt wird. Man kann sie nicht einfach so anpassen.

Es haben im Vorfeld auch Informationsveranstaltungen für das Kader und auch für die Mannschaft stattgefunden, an denen das Projekt vorgestellt wurde und Fragen gestellt werden konnten.

Wie würde der neue Feuerwehrverband aussehen?

Vorweg: Es wurde noch kein Name definiert. Schlussendlich soll das in der neuen Organisation, falls diese kommt, dann entschieden werden.

Zwei Standorte sind fix: in Neuhausen und Beringen, der Sitz des Verbandes wäre in Beringen. Die Feuerwehrstandorte sind feuerwehrtaktisch Pflicht, das sagt auch der Feuerwehrinspektor, das muss so sein, bezüglich den Einsatzzeiten.

Es gäbe Einsatzformationen, die auf Neuhausen und Beringen gemünzt sind, z.T. vielleicht zusammen üben, z.T. alleine. Es gäbe übergeordnete Einheiten inkl. Kader welche voraussichtlich zusammen üben. Das ist aber noch alles nicht festgelegt.

Der neue Verband hat weniger Feuerwehrleute, das wird sich aber erst über die Zeit einpendeln. Der neue Verband hat auch weniger Fahrzeuge, auch das wird eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen, bis der neue Ist-Zustand erreicht ist.

Das Kommando wird im neuen Verband gestärkt und professionalisiert (390 Stellenprozente für Kommandant, Einsatzoffizier, Materialbewirtschaftung und Administration).

Auch die drei Firmen des Betriebsfeuerwehrverbandes Rhyfall sind weiter mit an Bord durch einer Leistungsvereinbarung gebunden und beteiligen sich auch finanziell.

Wir haben eine neue Verbandsordnung erarbeitet. Die Arbeitsgruppe hat diverse Dokumente als Entwurf erstellt allerdings sich dann auf die Verbandsordnung fokussiert, da diese durch den Souverän der drei beteiligten Gemeinden, bei uns heute Abend, formell bewilligt werden muss. Die anderen Sachen welche untergeordnet sind, können auch mit einer Feuerwehrordnung geregelt werden.

Diese Verbandsordnung basiert stark auf der Ordnung des WVO allerdings wurden auch weitere Verbandsordnungen z.B. aus Stein am Rhein integriert.

Neben den Gemeinderäten nehmen auch die Feuerwehrkommandanten, der Präsident Feuerwehr-Kommission und die Vertreter der Firmen ohne Stimmrecht beratend teil.

In der untergeordneten Feuerwehr-Ordnung nehmen neu mehr Vertreter des Kaders und der Mannschaft Platz sowie auch ein Vertreter der Firmen.

Finanzen:

Die Arbeitsgruppe hat diverse Themenfelder bearbeitet im Bereich der finanziellen Auswirkungen:

- z.B. tiefer Kosten bei den Fahrzeugen
- z.B. höhere Kosten bei Entschädigungen (mehr Stellenprozente)

Diese Auswirkungen werden sich natürlich erst in einigen Jahre einstellen und in der Zwischenzeit sich bereits wieder verändern. Die Berechnungen basieren auf der heutigen Situation und ergeben bei den Ausgaben ein Synergiepotential von knapp unter CHF 200'000.00.

Der Verteilschlüssel wurde durch die Komponente Gemeindefläche ergänzt. Damit wurde erreicht, dass bei Rückberechnung für die Jahre 2018-2020 für alle Gemeinden ein Vorteil erzielt werden kann. Das Material aller Wehren plus finanzielle Mittel des Betriebsfeuerwehrverbandes gehen in den neuen Verband über.

Wie wäre das weitere Vorgehen?

Bei einer Zustimmung des Souveräns wird die Arbeitsgruppe das Thema an die neu zu gründende Verbandskommission abgeben. Diese wird dann die Aufgabe haben im Jahr 2023 den neuen Verband zu erschaffen (Bildung Feuerwehr-Kommission und verschiedenen feuerwehrspezifischen Arbeitsgruppen, Einstellung Personal, Definierung des zeitlichen Fahrplans etc.).

Im Jahr 2023 wird der WVO in aktueller Form weiterlaufen, schliesslich muss die operative Einsatzfähigkeit jederzeit gegeben sein. Der neue Verband übernimmt dann die operative Verantwortung ab 1.1.2024.

Da neu der Feuerwehr-Pflichtersatz je Gemeinde geregelt wird, würde in Beringen ein Reglement zum Einsatz kommen, analog beim Wasser mit einem Feuerwehr-Fonds.

Zum Abschluss:

Muss der WVO aus heutiger Optik fusionieren? Nein muss er nicht. Er ist gut geführt, gut organisiert, Kader und Mannschaft sind gut ausgebildet und das Equipment ist up to date.

Wenn man etwas in die Zukunft schaut, werden allerdings die Herausforderungen nicht kleiner:

- Sicherstellung des Nachwuchses im Kader und der Mannschaft (hohe Anforderungen z.B. an einen Kommandanten.)
- Finanzierung der Feuerwehr z.B. auch des neuen Ausbildungszentrums. Bei Annahme würde Neuhausen dabei mithelfen. Beringen hilft natürlich dann auch mit bei einem neuen Magazin in Neuhausen.

Die neue Feuerwehr wird etwas schlanker, etwas professioneller, hat mehr Aufgaben (z.B. Bahn- und Tunnelrettung) und ist dann für die nächsten 20 Jahre gerüstet.

Gerne stehe ich für Fragen zur Verfügung und fachspezifischer Fragen bin ich froh ist der WVO-Kommandant Tobias Bechtel hier am Tisch sitzt.

Der Gemeinderat empfiehlt dem Einwohnerrat der Fusion der drei Wehren zuzustimmen und die neue Verbandsordnung zu bewilligen. Beide Beschlüsse unterliegen dem fakultativen Referendum.

## Eintreten

### **Lisa Elmiger:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Wir haben in der Fraktion die Vorlage über die Zusammenführung von den Wehren ausführlich diskutiert. Wir sind der Meinung, dass der Zusammenschluss eine sehr gute Sache ist. Es gibt extrem viel was dadurch optimiert werden kann und wir können darüber hinaus auch Ressourcen einsparen. Wir danken allen Beteiligten für die grosse Vorarbeit und für die detaillierte Vorlage, wo wenig Fragen aufgeworfen hat. SP/GLP ist für eintreten.

### **Ralph Meier:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Wir haben in der Fraktion ehemalige Feuerwehrleute die viele Dienstjahre geleistet haben. Gut ausgebildete und motivierte Feuerwehrleute ist für die Allgemeinheit sehr wertvoll, darum ist die SVP-Fraktion nach ausführlicher und langer Diskussion einstimmig für eintreten von der Vorlage.

### **Marcel Holenstein:**

Geschätzter Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen

Auch unsere Fraktion ist fürs Eintreten, soviel schonmal vorwegnehmen.

Wir haben uns auch sehr viele Gedanken gemacht: es ist immer schwer etwas zu diskutieren, wo eigentlich sehr gut funktioniert. Wir haben dies ja auch an der Hauptübung gesehen: es läuft, es macht, wir haben eine gute Wehr.

Was ist die Motivation etwas, was gut ist, zu ändern: das kann personell sein, professionalisieren, man kann auch etwas überprofessionalisieren, das glauben wir auch.

Aber es zeigt sich auch bei anderen Fusionen: am Anfang tut es etwas weh, man hat etwas Berührungssängste, mit der Zeit wachsen diese aber raus und man findet zueinander und es wächst etwas Neues daraus. Aus diesem Grund glauben auch wir es ist der richtige Schritt, dass man hier eine Fusion anstrebt. Fraktion FDP/EVP sind für eintreten.

## Detailberatung

### **Jörg Schwaninger:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Entweder ich stehe jetzt auf dem Schlauch, aber irgendwie verstehe ich es nicht: Die Neuhauser machen jetzt noch eine Kommission, damit sie verstehen, was in der Vorlage steht?

**Fabian Hell:**

Du kannst anschliessend den Referenten von Neuhausen noch ganz genau fragen. Ich gebe dir jetzt eine Auskunft aus meiner Optik: ja. Bei ihnen ist es offensichtlich so üblich, dass bei komplexeren Vorlagen man eine Kommission bildet, um noch detailliertere Informationen zu erhalten, und diese nicht im Rat zu diskutieren. Ich habe es nur deshalb erwähnt da ich es klar kommunizieren wollte. Der Neuhauser Rat kann sich informieren, soviel er will, aber die Verbandsordnung abändern geht nicht mehr. Sie können auch nur zustimmen oder ablehnen.

**Jörg Schwaninger:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

In Beringen ist es ja so, dass man eine Kommission dann macht wenn man etwas ändern möchte, daraufhin beordert jede Fraktion ihr Kommissionsmitglied in die Kommission. Sind denn dort, in dieser Kommission, alle anwesend oder nur einzelne Fraktionsmitglieder? Wir kennen es ja nur Kommission = Änderung; wenn es so wär fände ich es etwas mystisch. Wir stimmen ab, Löhningen hat bereits abgestimmt und sie möchten noch etwas ändern.

**Fabian Hell:**

Ja es sind einzelne Vertreter, nicht der ganze Einwohnerrat vertreten, so wie wir es auch kennen. Du hast das schon richtig formuliert: sie dürfen das natürlich machen als Einwohnerrat Neuhausen. Löhningen hat bereits abgestimmt, wir entscheiden heute und man kann entweder ja oder nein sagen. Über den Rest, ob die Kommission Sinn macht oder nicht erlaube ich mir kein Urteil.

**Jörg Schwaninger:**

Ich habe einfach ein negatives Untergefühl.

Im Unterklettgau wurde mal über ein Schulhaus abgestimmt und 14 Tage später wurde es in der anderen Gemeinde abgelehnt. Ich sage auch ganz klar: hatten die Neuhauser nicht Zeit die Kommission vorher einzuberufen. Also das darf man stark hinterfragen und das hinterfrage ich auch.

Es macht für mich wie kein Sinn: sie wollen eine Kommission bilden, dann hätte man die Vorlage auch auf das nächste Jahr hinausschieben können. Denn den Neuhauser pressiert es ja nicht so, wieso pressiert es dann den Beringer.

**Fabian Hell:**

Vom Zeitplan her kann ich sagen, dass die Arbeitsgruppe, hinsichtlich des Ziels, das Warten als nicht gut empfindet. Wenn wir später entscheiden, dann haben wir auf Anfang 2024 wieder weniger Zeit. Ich habe den Eindruck, dass der Einwohnerrat Neuhausen die Kommission machen kann, und dann am liebsten im Januar die Vorlage wieder bringen soll, damit wir dann, wenn alle zugestimmt haben, vorwärts machen können, oder man soll es ablehnen.

Der zeitliche Faktor ist für mich schon auch noch wichtig: man soll jetzt nicht mehr warten, man hat nun alle Informationen und soll jetzt ja oder nein sagen.

**Thomas Widmer:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich habe die ganzen Unterlagen studiert, in meinen Augen gründlich studiert: was ich nicht sehe, sind die Nachteile. Es ist immer alles nur positiv: die Finanzen, alles nur schön und gut, aber das kann nicht sein. Es muss auch Nachteile geben. Was sind die Nachteile bei dieser Sache?

**Fabian Hell:**

Ich glaube, auch wenn ich mit den Feuerwehrleuten rede, dass ein grosser Nachteil ist, dass eine bestehende Organisation welche funktioniert und eine tolle Kameradschaft pflegt jetzt defacto auseinandergerissen wird und man sich neu finden muss. Das ist für mich definitiv ein Nachteil, welchen ich auch nicht weg diskutieren kann.

Wir mischen die Organisationen durch und man hat dann plötzlich nicht mehr die gleichen Konstellationen in den einzelnen Wehren.

Auf der finanziellen Seite kommen mir keine Nachteile in den Sinn, welche das ganze torpedieren.

**Thomas Widmer:**

Grad zum ersten Punkt: den Empfindlichkeiten. Werden hier Gespräche innerhalb der Wehren geführt? Wie ist der Grundtenor? Die Leute müssen ja wollen, nicht dass dann die Hälfte davonläuft.

**Tobias Bechtel:**

Wir haben vor 2 Wochen eine Umfrage gemacht oder auch einen Infoabend gemacht wo sehr viele anwesend waren. Der Grundtenor war: ja sie sind dabei. Wir haben auch unter den Offizieren vor einiger Zeit eine Umfrage gemacht und auch dort sind alle, welche 2024 noch in der Feuerwehr sind, dabei.

**Gerold Baur:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Erstens mal möchte ich mich recht herzlich für die umfangreiche Dokumentation bedanken. Ich habe sie auch ausführlich studiert: was du gesagt hast, ist natürlich klar, dass der Kader das alles optimistisch führen muss sonst scheitert das Ganze.

Für mich zum Verständnis: wenn wir einen Brand von 08 Uhr morgens bis 16.00 haben, wenn viele Leute auswärts sind, helfen diese 3 Wehren vom Rheinfall den Brand zu löschen, egal auf welchen Gemeindegebiet der Brand stattfindet. Ist das richtig?

**Tobias Bechtel:**

Es ist dann eine gemeinsame Feuerwehr, wo die Betriebsleute von diesen drei Wehren dabei sind. Diese können dann tagsüber unterstützen.

**Gerold Baur:**

Die machen dann mit euch auch gemeinsam Übungen und so weiter? Trainieren diese dann genauso auf dem Tanklöschfahrzeug, mit dem sie auch in Einsatz gehen?

**Tobias Bechtel:**

Die neue Feuerwehr hat dann 3 Tanklöschfahrzeuge, voraussichtlich, 1 in Beringen und 2 in Neuhausen, und die Übungen sind dann gemeinsam mit diesen Fahrzeugen.

**Hugo Bosshart:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich oute mich als Nicht-Feuerwehrmann, und masse mir auch nicht an, hier irgendwelche tiefgründige aussagen machen zu können, über Sinn und Unsinn. Aber ich glaube es macht schon Sinn wenn man sich Gedanken darüber macht, ob die Zusammenführung sinnvoll ist und insbesondere mit Neuhausen. Ich hätte mir schon irgendeine Aussage gewünscht, denn man weiss ja, dass Neuhausen schonmal eine Zusammenarbeit mit Schaffhausen gesucht hat, welche dann 2017 von Schaffhausen abgelehnt wurde. Es hätte mich von dem her schon interessiert, was hier der Grund war, denn man hat nichts Offizielles oder Konkretes gefunden sondern nur eine Medienmitteilung.

Die andere Frage ist dann, wieso orientiert man sich nicht mit dem Unterklettgau?

**Tobias Bechtel:**

Ich war bei der damaligen Projektgruppe nicht dabei, aber es hat wohl damals einfach nicht gepasst. Vielleicht war es auch vom Zeitpunkt einfach zu früh. Die Details kenne ich hier aber nicht. Wir haben auch schon über eine Feuerwehr für das ganze Klettgau diskutiert, auch hier ist nicht die Zeit noch reif. Für uns ist Neuhausen sicher der richtige Partner, weil man eigentlich auf demselben Level ist, die mehr oder weniger gleichen Aufgaben hat und die gleiche Sprache redet. Im Unterklettgau sind kleinere

Wehren, daher ist Neuhausen sicher der richtige Partner für den WVO. Wir reden von der gleichen Anzahl Übungen, die gleichen oder ähnlichen Mittel usw.

**Thomas Widmer:**

Ich habe noch eine Frage bezüglich dem Material. Ist das Material von Beringen mit dem von Neuhausen kompatibel?

**Tobias Bechtel:**

Alle drei Wehren sind gutausgerüstete Wehren, da wird es sicher dann eine Gruppe geben welche sich um das Material kümmern wird. Wir haben sicherlich im ersten Schritt zu viel Material, daher wird man auch anschauen, bei welchem Material es Sinn macht, dass man dieses verkauft, und wo macht es Sinn es zu ersetzen. Es wird eine Mischrechnung.

**Hugo Bosshart:**

Ich habe noch eine Frage zu den Beständen: ich lese hier wir haben heute 101 AdF und nachher haben wir noch 56. Ich frage mich: der Kopf wird ja professionalisiert, aber es bleiben ja die gleichen Aufgaben und das gleiche Gebiet. Wie kann man hier fast die Hälfte der Leute reduzieren und dann doch noch die gleich FO haben.

**Tobias Bechtel:**

Die 101 beziehen sich auf 2020 jetzt sind wir noch 92. Diese 56 sind diejenigen die beim ersten Einsatzelement dabei sein müssen. Der ganze Stab (also Verkehr-, Führungsunterstützung, Feuerwehrsantität) ist nicht enthalten, wenn dieser noch dazukommt sind wir wieder über diese 56, und zwar fast auf dem Stand, welchen wir heute schon haben.

**Hugo Bosshart:**

Eine Anschlussfrage: du hattest angesprochen Thomas, wir haben jetzt 12 Fahrzeuge und anschliessend brauchen wir noch 7 Fahrzeuge. Dann ist a) meine erste Frage, hatten wir bis heute in Beringen viel zu viele Fahrzeuge, dass wir nachher mit nur mehr 7 Fahrzeugen auskommen, und b) mit welchen Zeitrahmen rechnet man, dass man diese abbaut? Wie läuft der Rückbau?

**Tobias Bechtel:**

Also aktuell sind es 3 eigenständige Feuerwehren, welche momentan alle ihren Leistungsauftrag haben. Nachher werden wir nur noch eine Organisation haben, bei der man die Synergien nutzen kann. Zu den 7 Fahrzeuge die bei Beringen stehen: das sind die Fahrzeuge die zwingend in Beringen stehen müssen. 7 stehen in Neuhausen, welche zwingend dort stehen müssen. Dann haben wir noch die 5, welche disponibel sind, welche je nach Magazin platziert werden können.

Wie der Rückbau vollzogen wird: da wir auch neue Fahrzeuge wie Wassertransport haben werden, macht es Sinn abzuklären, ob man Fahrzeuge die zu viel sind, verkaufen kann, im Kanton oder auch ausserhalb, und nach und nach ersetzen kann. Es ist nicht so, dass auf den 01.01.2024 das neue Fahrzeugkonzept stehen wird, sondern, man wird Übergangslösungen suchen, bis die Fahrzeuge ihre Lebenszeit erreicht haben. Dies wird sicher einer der Arbeitsgruppen sein.

**Fabian Hell:**

Ich möchte noch ergänzen, es gab schon Rochaden in Bezug zu den Fahrzeugen der Feuerwehr innerhalb des Kantons. Also, dass quasi eines unserer Fahrzeuge auf Dörflingen ist und wir dann etwas Neues bekommen haben. Hier ist der Kontakt mit den Wehren wichtig, damit man weiss was überzählig ist und wer was braucht. Dieser Austausch findet auch zusammen mit dem Feuerwehrinspektor statt. Aber es ist sicher so, dass es mehr als 3 Monate gehen wird um das ganze abzuwickeln.

**Gerold Baur:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Also ich bin auch der Meinung, dass die Vorteile überwiegen. Natürlich mit den Einsätzen ist es wie im Fussball, Hugo, du trainierst, und wenn am Sonntag kein Match ist, dann bleibst du da, dass ist bei der Feuerwehr genau gleich. Es ist wahnsinnig wieviel man, im positiven, von jedem Einsatz profitiert.

**Hugo Bosshart:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich bin nicht gegen die Vorlage. Ich habe einfach noch ein paar Fragezeichen: ich sehe natürlich die grossen Eckwerte:

- weniger Fahrzeuge
- weniger Standorte
- weniger Kosten

Ich frage mich aber schon, wieso man 100 Jahre lang eigenständige Feuerwehren geführt hat, und jetzt kommt man zum Schluss: Da könnte man noch was einsparen und rationalisieren und man springt auf den Esel auf.

Ich muss ehrlicherweise sagen, in Neuhausen sind sie zwar etwas spät dran, aber sich so ein paar zusätzliche Gedanken machen, wäre nicht schlecht.

Ich habe noch eine Frage zu Ziffer 4: Kostenseitige Synergieeffekte einer gemeinsamen Feuerwehr. Hier steht unter der Position 6; Festangestellt, Funktionsentschädigung, dass es CHF 101'000.00 Mehrkosten für die zusätzlichen Stellenprozente geplant sind. Diese sind 140%, ist das realistisch? 240% für CHF 101'000.00?

**Fabian Hell:**

Es sieht jetzt so aus, dass die Differenz von 140%, CHF 101'000.00 sind: aber so ist es ja nicht. Hier verbergen sich noch diverse Sachen wie Materialbewirtschaftung durch das EKS an denen man einen Fixbetrag bezahlt. Diese sind in den jetzigen Stellenprozente von 140% nicht drin aber im Geld schon. Das heisst wir haben heute Funktionen im Einsatz, wie ein Materialbewirtschaftler, welcher zukünftig eingestellt werden wird, welcher heute schon als Betrag aber nicht als Stellenprozent kalkuliert wird.

**Hugo Bosshart:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Beim Ausbildungszentrum steht jetzt eine Fläche drinnen von 1000-1500 m2. Meine Frage ist:

Ist es richtig, dass damit der Bedarf des neuen Ausbildungszentrums abgedeckt ist, und nicht nur auf die nächsten 2 Jahre sondern auf die nächsten 10 Jahren?

**Fabian Hell:**

Ja.

Dieses Problem entsteht wenn man jetzt nicht zustimmt. In diesem Fall haben wir wieder mehr Fahrzeuge. Dann ist es so, dass man den Standpunkt Löhningen doch noch brauchen wird.

Aber in Rahmen dieser Fusion reicht das Ausbildungszentrum, mit einem Magazin, aus um das ganze Material unterzubringen. Im Grundsatz braucht man dann auch den Standpunkt Löhningen nicht mehr, welchen wir momentan noch im Einsatz haben.

**Tobias Bechtel:**

Ja, das könnte so sein, dass wir bei einer Nicht-Fusion den Standort Löhningen beibehalten würden. Sonst hat das neue Magazin definitiv Platz.

**Fabian Hell:**

Was ich noch ergänzen möchte: das Material und die Fahrzeuge werden ja durch das Feuerwehrinspektorat definiert: welche Aufgabe müssen ausgeführt werden und welche Fahrzeuge/Materialien braucht es dafür. Mit dem heutigen Wissenstand über die beauftragte Aufgabe reicht das Magazin aus. Wieso sage ich das jetzt so: weil wenn morgen theoretisch z.B. der Feuerwehrinspektor oder wer auch immer kommt und sagt ihr macht ab heute am Standort Beringen auch Chemiewehr, dann stimmt meine Aussage nicht mehr, denn dann hat es wieder neue

Anforderungen an Material und Fahrzeuge. Das ist kein realistisches Szenario, aber um zu sagen das können wir nicht beeinflussen.

**Hugo Bosshart:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich habe noch eine Frage zu diesen 10% Penum welche in der Gemeinde für Buchhaltung etc. angesiedelt werden soll: hier ist aber noch nicht entschieden welche Gemeinde diese Aufgabe übernehmen wird.

**Fabian Hell:**

Nein und es ist auch nirgends in der Verwaltungsordnung festgehalten. Das ist auch so etwas, was die neue Verbandskommission regeln kann. Wahrscheinlich ist es eher Beringen oder Neuhausen als Löhningen, aber das kann dann dort definiert werden.

**Hugo Bosshart:**

Noch ein letztes Votum: was mich wirklich gestört hat, ist, bei den vertraulichen Dokumenten auf Seite 21 unter «Nicht berücksichtigte finanzielle Effekte» folgende Aussage:

«Die gemeinsame Feuerwehr erhält vom kantonalen Feuerwehriinspektorat eine Anschubsfinanzierung von CHF 500.- pro AdF. Bei einem angenommenen Sollbestand von 150 AdF entspricht dies einem Betrag von CHF 75'000.-.»

Also, das sind ja Steuergelder, das zahle ich über meine Steuern. Ich frage mich wieso braucht es hier noch eine Anschubsfinanzierung? Man spart Geld mit der Neuorganisation, jetzt braucht es auch noch eine Anschubsfinanzierung? Dann steht unten noch süffisant: «Es wird angenommen, dass sich die Abgaben an die Gebäudeversicherung für die Einwohner und Unternehmen potenziell reduzieren wird, da die gemeinsame Feuerwehr weniger Fahrzeuge, Material etc. benötigt. Dieser Effekt ist zum heutigen Zeitpunkt jedoch schwierig zu quantifizieren.», aber vorher gibt man noch CHF 75'000.00 raus. Was ist denn diese Anschubsfinanzierung?

**Fabian Hell:**

Es ist nichts ungewöhnliches: da die Feuerwehrpolizei ein Interesse an effiziente Feuerwehrstrukturen hat, aber es nicht anordnen kann, sieht das die Feuerwehrpolizei so vor. Durch dieses Geld unterstützt die Feuerwehrpolizei diese Organisationen. Es ist nicht nur für uns, sondern sie geben das bei jeder Fusion. Man muss auch sehen, dass die Umorganisation welche nächste Jahr stattfinden soll, auch Kosten verursacht; dieses Geld kann dann für diese Umwandlung eingesetzt werden.

## Abstimmung

**Roman Schlatter:**

Gestützt auf die zugesandten Ausführungen beantragt ihnen der Gemeinderat dem Antrag über die Zusammenführung der Feuerwehr Neuhausen am Rheinfal, des Betriebsfeuerwehrverbands Rhyfall und des Wehrdienstverbandes Oberklettgau zuzustimmen. Dieser Antrag untersteht gestützt auf Art. 16 lit. m) der Verfassung der Einwohnergemeinde Beringen dem fakultativen Referendum. Wer diesen Antrag zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

**Der Antrag wird einstimmig angenommen.**

**Roman Schlatter:**

Gestützt auf die zugesandten Ausführungen beantragt ihnen der Gemeinderat dem Antrag über der Verbandsordnung des neu zu gründenden Zweckverbandes (Anlage 4) zuzustimmen. Dieser Antrag

untersteht gestützt auf Art. 16 lit. k) der Verfassung der Einwohnergemeinde Beringen dem fakultativen Referendum. Wer diesen Antrag zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

**Der Antrag wird einstimmig angenommen.**

Tobias Bechtel verlässt den Tisch

## **Traktandum 5: Kenntnisnahme des Finanzplans 2023 - 2026 der Einwohnergemeinde Beringen**

**Roman Schlatter:**

Ich schlage vor, wir gehen die einzelnen Seiten durch. Wer Fragen hat kann, diese dem zuständigen Referenten stellen.

**Seite 5**

**1110; Polizei**

**Marcel Holenstein:**

Ich habe eine Frage zum Punkt 1: hier haben wir von 2023 auf 2024 eine massive Steigerung von CHF 33'000.00 auf CHF 193'000.00. Was ist der Grund dieser Steigerung?

**Roger Paillard:**

Zurzeit wird ein Antrag von der Regierung im Kantonsrat behandelt, dabei geht es um Aufgaben und Finanzierungsentflechtung. Ein Teil von den Polizeilasten sollen laut dem Antrag neu verteilt werden. Das gibt eine deutliche Mehrbelastung.

**Marcel Holenstein:**

Mehr Leistung und mehr Belastung? Oder nur mehr Belastung?

**Roger Paillard:**

Es ist so, dass die Stadt Schaffhausen einen grossen Beitrag an diesen Polizeikosten leistet, die Gemeinden im Verhältnis einen tieferen Beitrag. Aus meiner Sicht ist es nicht unbedingt eine Entflechtung sondern eine Neuflechtung, welche hier gemacht wird. Die Gemeinde Beringen ist jetzt nicht unbedingt die Nutzniesserin dieser Aktion.

**Seite 12**

**3; Garderobengebäude Grafenstein Planungskredit**

**Jörg Schwaninger:**

Es sind noch 2 weitere Einwohnerräte, welche in dieser Kommission sitzen, und wir haben hier andere Zahlen besprochen. Wie schnell werden die Zahlen nachgeführt, welche wir in der Kommission besprechen, gegenüber dem Finanzplan? Sie stimmen nämlich nicht überein.

**Luc Schelker:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Wo wir das Dokument erstellt haben, waren das die Erkenntnisse die wir hatten. Anschliessend wird an diesem Dokument nichts mehr geändert.

**Seite 14**

**9; Planung Werkshofareal Zelg**

**Bernhard Oettli:**

Ich habe eine Frage zum Punkt Werkhofareal und diese sehr kleine Zahl. Für was sind diese CHF 50'000.00?

**Roger Paillard:**

Das ist ein Platzhalter. Es ist so, dass wir den Einwohnerrat informiert haben, dass wir für den Werkhof einen neuen Standort suchen und dafür 5 Standorte in Abklärung sind. Einer davon ist der bestehende Werkhof oder das Feuerwehrmagazin; und die Abklärung, ob man dieses so sanieren könnte, dass es gebäudetechnisch standhält. Das wäre eine Variante. Es geht darum im 2024 mindesten mal mit einer Machbarkeitsstudie anfangen zu können. Es handelt sich hier nicht um die Planung an und für sich, da wir Stand heute noch gar keine Ahnung über die Dimensionen dieses Areals haben. Im weiteren Verlauf dieses Finanzplans, das ist ganz klar, wird es auch höhere Zahlen geben, aber diese können wir momentan nicht abschätzen.

**Seite 17**

**Stand der lang- und kurzfristigen Darlehensschulden per Ende Jahr**

**Bernhard Oettli:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich habe eine Anmerkung zu einem Punkt, welchen wir mit der GPK angeschaut hatten: wir wünschten uns etwas detaillierte Angaben einerseits zum Punkt Schulden und Eigenkapital und andererseits zu den Abschreibungen. Der Gemeinderat hat das dann im Protokoll bestätigt.

In unserer Fraktion finden wir jetzt aber, dass vor allem bezüglich die Darlehensschuld, sehr kompakt formuliert wurde. Lukas hat es vorhin bereits angetönt es geht hier um immense Summen und vor allem gibt es hier grosse Änderungen. Aus diesem Grund würde uns hier schon sehr interessieren, wie es mit Laufzeiten aussieht und welche Zinsen man sich hier zukünftig erwarten muss?

**Fabian Hell:**

Besten Dank.

Es ist ja rein optisch ein anderer Finanzplan verglichen mit dem vom letzten Jahr. Das hat einen technischen Hintergrund. Wir haben hier jetzt die technischen Möglichkeiten, welche wir auch effizient nutzen möchten und am Zubauen sind. Auch ich bin überzeugt, dass der Finanzplan nächstes Jahr nochmal anders aussehen wird.

Das Ziel muss sein, dass die gesetzlichen Grundlagen eingehalten werden, dass es eine Planungsgrundlage für den Gemeinderat ist, dass die Zahlen auch für den Einwohnerrat Sinn machen. Aus diesem Grund ist dieses Votum und auch das der Abschreibungen notiert, sowie bitte ich weitere für euch wichtige Dinge mir mitzuteilen, es wird nächstes Jahr mit Sicherheit nochmals ein angepasstes Dokument geben.

**Der Finanzplan 2023-2026 wurde zur Kenntnis genommen.**

**Traktandum 6: Abrechnung über den Baukredit für die schul- und familienergänzende Betreuung im Schulhaus Dorf vom 24. Oktober 2022**

**Luc Schelker:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich habe dieser Abrechnung nichts mehr hinzuzufügen. Der Gemeinderat Beringen die Abrechnung über die Bruttokosten von CHF 443'459.75 für die baulichen Anpassungen und die Sanierung des Schulhauses Dorf zu genehmigen

**Abstimmung**

**Roman Schlatter:**

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat Beringen die Abrechnung über die Bruttokosten von CHF 443'459.75 für die baulichen Anpassungen und die Sanierung des Schulhauses Dorf zu genehmigen. Wer dem Antrag zustimmen möchte hebe die Hand.

**Die Abrechnung wurde einstimmig genehmigt.**

**Traktandum 7: Verschiedenes****Florian Casura:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Vor 8 Monaten ca. wurde das Tool dem Einwohnerrat vorgeführt mit dem zukünftig die Sitzungen abgewickelt werden sollten. Der Gemeinderat hat im Oktober angefangen mit dem Tool zu arbeiten. Wir haben dies ausprobiert und sind der Meinung, dass es relativ einfach zu handhaben ist und wir würden es dann ab dem nächsten Jahr auch im Einwohnerrat so anwenden. Es ist jetzt aber schon eine Weile her, dass man es gezeigt hat. Aus diesem Grund würden wir das so machen, dass an der nächsten Sitzung sowohl das mobile Tool als auch der Mail- und Postversand zum Einsatz kommen, damit sich jeder ganz sicher auf die Sitzung vorbereiten kann. Am Anfang oder am Schluss dieser Sitzung würden wir dann noch kurz das Instrument zeigen, damit jeder sich einen Eindruck verschaffen kann.

**Luc Schelker:**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Lisa hatte an der letzten Sitzung 2 Fragen gestellt. Ich kann die Antworten noch nicht liefern, hoffe sie aber auf die nächste Sitzung geben zu können.

**Roman Schlatter:**

Wenn niemand mehr ein Votum zu Verschiedenes hat, hätte ich noch etwas Kleines: Ich möchte mich bei allen für das aktive Mitmachen im Rat bedanken. Es war wahrscheinlich, zumindest, seit ich in diesem Rat bin, ein Rekordjahr: mit den kürzesten und wenigsten Sitzungen. Aber ich bin froh, dass wir die Sitzungen wieder im gewohnten Rahmen abhalten haben können. Besonders möchte ich Florian danken, für die stets perfekte Vorbereitung und dann habe ich noch etwas Kleines für Barbara, dass das Protokoll immer so super geschrieben ist.

**Lisa Elmiger:**

Erstmal danke dir Roman für die jeweils kurzweiligen Sitzungen und danke euch allen für die Stimmen und das Vertrauen.

Schluss der Sitzung: 22:10

Die Aktuarin

Barbara Zanetti